



Aus der Idee wurde ein Projekt

Voller Begeisterung über das, was ich in den vergangenen Stunden gesehen und erlebt habe, schlenderte ich mit Jonatan über den Lagerplatz. Begeistert erzählt er von seinem Traum. Gerne würde er es sehen, wenn auch in anderen Regionen ähnliche Projekte entstehen. Aber wie? Die Anforderung an das Team und die Teilnehmenden sind hoch, geht es doch darum, dass alles sicher abläuft. So entstand im Sommer '22 die Idee einen speziellen **Technik-Kurs** durchzuführen.

Ziel sollte es sein, potenzielle Mitarbeiter und selbstverständlich auch Mitarbeiterinnen mit allem Notwendigen vertraut zu machen, so dass sie möglichst eigenständig beim nächsten Baumhaus-Camp mitarbeiten können. Schnell war klar, der Kurs sollte in der Schwaigmühle stattfinden. Dort hatten wir fast alles außer dem benötigten Bauholz. Aber das ließe sich bestimmt leicht organisieren. Falsch gedacht. Während ab Jänner die ersten Anmeldungen eintrafen, hatten wir noch kein Bauholz. Als ich mir nach den Kursen in der Osterwoche langsam Sorgen machte und immer ernsthafter daran ging, mit Waldbesitzern, Sägereien und ortsansässigen Förstern Kontakt aufzunehmen, hieß es überall, dass das Holz bereits im Winter geschlagen wurde und schon längst in der Sägerei oder der Papierfabrik sei. Ziemlich frustriert versuchte ich es dann beim wohl größten Waldbesitzer der Region, welchen ich von früheren Begegnungen her schon kannte. Bei einem persönlichen Besuch bei ihm im Büro ging es Schlag auf Schlag. Er nannte mir einen Baumpfleger, welcher oft für ihn arbeitete und stellte sogar Bäume aus seinem Wald zur Verfügung. Pünktlich zwei Tage vor Kursbeginn lagen die frisch gefällten Bäume in den von uns benötigten Längen und Durchmessern vor der Schwaigmühle für uns bereit.

Bei bestem Wetter konnten wir als dreiköpfiges Team Anfang Juni acht Teilnehmer und drei Teilnehmerinnen zum ersten Technik-Kurs begrüßen. Den Abend des Anreisetages nutzten wir für eine soliden Einführung in den Umgang mit der persönlichen Schutzausrüstung und dem Üben der wichtigsten Knoten und Bünde. Am nächsten Tag ging es dann auf die Bäume. Zuerst übten wir das sichere Klettern am Baum. Danach ging es richtig los. Gemeinsam wurden die Baumstämme zur Baustelle geschleppt, um dann einen nach dem anderen in die Höhe zu ziehen, wo sich mit den am Vorabend gelernten Bünden sicher an den Bäumen befestigt wurden. In nur zwei Tagen schweißtreibendem Arbeiten entstand so auf ca. 4 Meter Höhe eine stabile Plattform, auf welcher alle Platz fanden.



Alle Teilnehmenden konnten ihre neuen oder weiter entwickelten Fähigkeiten, beim Baumhaus-Camp oder einem der anderen Lager nutzen. Auch wenn es nicht immer ein Baumhaus war, so sind die gelernten Knoten und Bünde auch andersorts vielseitig einsetzbar.

Im Juni 2024 wird es wieder einen Technik-Kurs geben. Diesmal liegt das Holz schon bereit.



Weitere Infos auf Seite 8



Rudolf Hächler

Ist begeistert darüber, was aus einer spontanen Idee entstehen kann

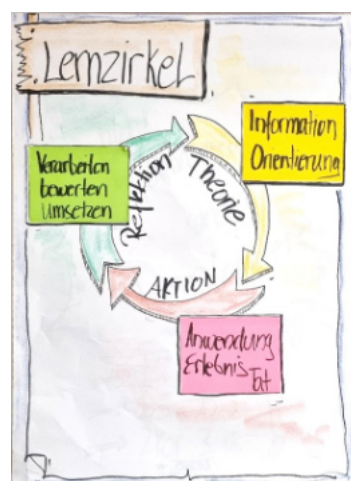


Erlebnispädagogik in der Jungschar

Gleich zu Beginn des diesjährigen Jungschar-Kongress schaffte es unser Referent die Teilnehmenden in Verlegenheit zu bringen. Warum er das tat, dazu später mehr. Erinnerst du dich noch an die Predigt von vergangenem Sonntag? Was war der Bibeltext und welches die Kernbotschaft? Wahrscheinlich geht es dir jetzt so wie den meisten regelmäßigen Gottesdienstbesuchern. Gesprochene Worte (Theorie, Information, Unterweisung) vergessen wir sehr schnell. Mit diesem Einstieg hatte uns Armin Hartmann am Hacken.

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die knapp 40 Teilnehmenden seinen Ausführungen zum Thema „**Erlebnispädagogik in der Jungschar**“. Gespickt mit vielen Beispielen aus seiner langjährigen Praxis und - man lese und staune - auch aus der Bibel, macht er deutlich, dass es in der Jungschar nicht darum geht theoretisches Wissen zu vermitteln. Vielmehr geht es um Transformation, einem grundlegenden Wandel.

Wie dies in der Praxis aussieht, erklärte er leicht verständlich an Hand eines **Lernzirkels** (Theorie – Aktion/ Praxis – Reflexion). Besonders wertvoll waren Beispiele anhand biblischer Aussagen (siehe unten).



Und da wir nun alle wussten, wie wichtig es ist, Inhalte selbst zu erleben statt nur anzuhören, setzte Armin mit uns das Gelernte gleich in die Tat um. So nutzten wir den Samstagnachmittag, um zwei ca. einstündige **erlebnispädagogischen Übungen** auszuprobieren, welche leicht in der Jungschar oder beim nächsten Jungschar-Lager angewendet werden können.

Die erste Aufgabe war klar formuliert und eigentlich unmissverständlich: *Wenn du das Seil nie loslässt, gelangst du ans Ziel.* Doch so einfach dies auch klingen mag, irgendwann irrten die meisten Teilnehmenden mit verbundenen Augen hilflos im Gelände herum, liefen zum x-ten Male im Kreis oder waren völlig vom Weg abgekommen. Warum? Ganz einfach, sie waren für einen kurzen

Augenblick nicht wachsam, ließen sich ablenken und vertrauten den scheinbar hilfsbereiten „Helfern“, die ihnen eine Abkürzung anboten oder ihnen bei Hindernissen helfen, das (nunmehr falsche) Seil zu ergreifen. Und schon begann der Irrweg ins Nichts. Erst in der ausführlichen Reflexionsrunde im Nachhinein wurden die Parallelen zu unserem (geistigen) Leben sichtbar und für die Teilnehmenden greifbar. Mit diesem letzten Reflexionsschritt schließt sich nicht nur der Lernzirkel, sondern es festigt sich auch die Verbindung zwischen Information und Erlebten und stellt den eigentlichen Lernschritt für die Teilnehmenden dar.



Besuch gab es auch von **YoungstarsWiki.org**, die ihre Vision hinter der internationalen Austauschplattform für Jungschar-relevante Ressourcen und Ideen mit uns teilte und uns zur aktiven Mitarbeit an dem Projekt einlud. Ein praktisches Beispiel für solche Wiki-Beiträge waren etwa die chemisch-physikalischen Experimente im Rahmen des **Chemie & Bibel Workshops**, welche uns der Schweizer Chemiker Markus Sigrist vorstellte. Diese anschaulichen und mit verhältnismäßig wenig Aufwand durchführbaren Experimente eignen sich bestens, um den Kindern verschiedene biblische Gleichnisse und Glaubenselemente besser begreifbar zu machen - im wahrsten Sinne des Wortes.



In weiteren Workshops konnten die Teilnehmenden z.B. lernen, wie eine **Reflexion** für eine Gruppe gestaltet werden kann oder wie man **mit Kindern singt**. Das junge, motivierte Team von **Baumhaus-Camp** stellte uns zudem ihr Projekt und ihre Vision für das Jugendlager vor und berichtete vom vergangenen Baumhaus-Camp in der Steiermark. Anschließend luden Jonatan, Stefan, Timna und Jemina uns dazu ein, selbst erste Handgriffe im Bereich der Knoten- & Seilkunde zu erlernen und auszuprobieren.

Die Band um Hannes, Markus, Lydia, Marie und Elisabeth begleitete uns durch den täglichen Lobpreis und die Anbetungszeiten. Selbstverständlich blieb auch genügend Zeit zum persönlichen Austausch und halbwegs genügend Schlaf.



Biblische Aussage

„Du wirst mit uns Erbarmen haben und alle unsere Schuld wegschaffen; du wirst sie in das Meer werfen, dort, wo es am tiefsten ist.“

–Micha 7,19

Analogie / Muster

- Schuld = schwere Last
- Erbarmen = Vergebung
- Tiefe des Meeres = die Schuld ist unwiederbringlich weg

Aktion / Erlebnis

- Schuld (wo ich schuldig geworden bin oder andere an mir?) auf Steine schreiben
- Steine bei Wanderung im Rucksack mittragen (*Schuld ist eine Last*)
- Steine im See oder Teich versenken

Die geheimnisvolle Welt von Narnia

Abenteuer in Narnia, so lautete heuer euer Lagerthema. Sabrina, du warst in der ersten von drei Lagerwochen eine der zwei Lagerleiterinnen. Erzähl mal, was habt ihr in Narnia so erlebt?

Wir sind mit den Geschwistern Peter, Susan, Edmund und Lucy durch einen Kleiderschrank in die Welt von Narnia eingestiegen. Dort haben uns sprechende Tiere erwartet und vor der bösen, weißen Hexe gewarnt, die das Land unterdrückt. Die Geschichte aus dem Buch „Der König von Narnia“, vom christlichen Autor C. S. Lewis, war stets sehr präsent: bei unserem Sammelpunkt (Straßenlaterne), in der Lagerwährung mit Aslans Pfotenabdruck (3D gedruckt), in den Spielen und im Lagerlied, das extra für dieses Thema geschrieben wurde.



Im Laufe der Woche haben wir gemeinsam mit Aslan, dem wahren König von Narnia, Schwerter und Schilder gebastelt, uns auf den Kampf vorbereitet und schließlich die Hexe besiegt! Diesen Triumph haben wir gebührend gefeiert und jedes Kind konnte sich, je nach seinen Gaben und Interessen, einbringen und seinen Teil zum Fest beitragen.

Ein Höhepunkt war die stellvertretende, freiwillige Opferung Aslans, die während der Wanderung auf dem Steinfelsen veranschaulicht wurde. Wie Jesus hat auch er den Tod überwunden und seine wahre Macht gezeigt.

Die Inhalte der Geschichte konnten mithilfe der Bibel auf unser Leben angewandt werden. Der Handlungsverlauf der Geschichte gab hier eine gute Grundlage. Die Themen: Schöpfung, Verführung, Verrat, Sünde, Vergebung, Opfertod, geistlicher Kampf und Leben als Königskinder haben die Kinder sowohl im Anspieltheater, als auch in den Andachten am Lagerfeuer und in der Stillen Zeit begleitet.

Was waren für dich als Lagerleiterin die größten Herausforderungen?

In der Vorbereitung bereitete mir die Suche nach einem zweiten Lagerleiter Sorgen. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er mir in Helen eine sehr kompetente, motivierte und erfahrene Leiterin zur Seite gestellt hat.

Generell stellte sich die Mitarbeitersuche (besonders männliche Mitarbeiter) als Herausforderung dar. Eine Zeit lang war ich etwas nervös, als mehr Buben angemeldet waren, als aufgrund des Mitarbeitermangels möglich gewesen wäre. Wir haben einmal mehr erlebt, wie Gott versorgt, weil sich sehr kurzfristig noch ein Mann angemeldet hat. Trotzdem war es recht eng in den Burschenzelten.

Einige Mitarbeiter mussten schon etwas erschöpft in die Woche starten, da sie viel ihrer Kraft in den Aufbau des Lagerplatzes gesteckt haben. Ein großes Gebetsanliegen für nächstes Jahr wäre, dass uns schon vom ersten Aufbautag an (Freitag vor Lagerbeginn) viele helfende Hände unterstützen können. Auch externe Helfer sind gerne gesehen ;-).

Bestimmt gab es auch Momente, welche dich besonders berührt oder begeistert haben. Erzähl uns bitte davon.

Am einen besonderen Moment werde ich mich noch lange erinnern: Am Donnerstag machten wir am Lagerfeuer ein Popcorngebet (kurze Dankesgebete ploppen nacheinander auf). Es war so schön, was und wie viel die Kinder gefunden haben, wofür sie dankbar waren. Es war spürbar, wie ehrlich und offen sie Gott dankten und das Gebet schien fast kein Ende zu nehmen. Das hat mich wirklich sehr berührt!

Ich bin auch extrem begeistert von dem wertschätzenden und liebevollen Umgang der Mitarbeiter zu den Kindern und auch, wie sie sich gegenseitig unterstützt und ermutigt haben. Ich bin dankbar für



den großartigen Einsatz, den jeder Mitarbeiter in dieser Woche gezeigt hat. Es ist so cool zu sehen, wie sich einige Mitarbeiter schon jahrelang für das Jungschar-Lager engagieren und ihren kostbaren Urlaub dafür verwenden. Ich hatte auch das Privileg, dabei sein zu dürfen, als einige Kinder selbst erfahren haben, was Vergebung für sie persönlich bedeutet und wie sie sie praktisch umsetzen können.

Weiters haben wir erlebt, dass Gott größer ist, als der Wetterbericht und seine schützende Hand über das Lager hält. Wir konnten unser Programm genauso durchführen, wie es geplant war, sodass es perfekt in den Ablauf der Geschichte gepasst hat.

Herzlichen Dank für den eindrücklichen Einblick in euer Lager.



Goldrausch in Gold Lake City



Goldgräber im Wilden Westen, so lautete heuer euer Lagerthema. Simon und Johannes ihr wart die beiden Lagerleiter. Erzählt mal, wie es euch so ergangen ist?

Es gab vor dem Jungschar-Lager viele logistische als auch personelle Herausforderungen, jedoch hat uns Gott für jedes Problem eine Lösung geschenkt und durften dadurch ein sehr aufregendes Jungschar-Lager erleben. Wir haben jeden Tag Gottes Nähe und Segen gespürt und erlebt, auch wenn wir die Zelte noch eine Woche länger stehen haben lassen müssen wegen dem Regen und der Nässe. Trotz allem war es eine sehr gesegnete Zeit, in der wir den Samen in die Herzen der Kinder säen durften und ihnen das Evangelium erzählen und erklären durften.

Auf euer Lagereinladung stand, dass es in Gold Lake City einen Goldrausch geben würde. Konkret war dort zu lesen: „In der berühmten Stadt des



Wilden Westen munkelt man von einem großen Schatz, der sogar wertvoller als Gold sein soll...“ Alles nur Gerede oder steckt was dahinter? Seid ihr fündig geworden, habt ihr diesen Schatz, welcher wertvoller als Gold ist gefunden und worum handelt es sich dabei?

Tatsächlich haben wir einiges an Gold gefunden. Zentimetergroße Goldnuggets wurden von den Kindern auf Wiesen und in Bächen gefunden. 😊
Durch die Woche führte eine Geschichte über die Einwohner von Gold Lake City, die ebenso Gold fanden, aber dadurch in Streit, Betrug und Schuld versanken. Letztendlich stellten sowohl die Bewohner von Gold Lake City als auch wir Bewohner des Zeltlagers fest, dass der Friede und die Vergebung, die Jesus Christus in die Herzen der Menschen legt, den Wert von irdischem Gold ums unermessliche übersteigt.



Wie seid ihr dem Schatz auf die Spur gekommen und wie habt ihr ihn geborgen.

Jesus als wertvollsten Schatz zu erkennen, lief nicht für alle gleich ab. Manche Kinder haben durch praktische Erlebnisse von Schuld und Vergebung am Lager ganz individuell erleben dürfen, wie wertvoll Gottes Vergebung ist. Dass diese für alle bereitsteht, wurde uns ganz besonders Mittwochabend anhand der Geschichte vom verlorenen Sohn verdeutlicht. Selbst uns Erwachsene hat sie aufs Neue tief bewegt.

Lagerleiter zu sein ist immer eine gewisse Herausforderung. Was hat euch am meisten gefordert?

Während der Lagerwoche hatten wir Krankheitsfälle im Küchenteam und im Mitarbeiterteam die schnellstmöglich nachbesetzt werden



mussten, und auch das unbeständige Wetter hat die Planung schwieriger gemacht.

Bestimmt gab es auch Momente, welche euch besonders berührt oder begeistert haben. Erzähl uns bitte davon.

Am Mittwochabend, dem evangelistischen Abend, haben viele Kinder tiefe und ehrliche Gespräche mit den Mitarbeitern geführt und einige von ihnen haben auch ihr Leben Jesus übergeben. Dies zu erleben war sehr schön und berührend. Begeistert haben uns die motivierten Mitarbeiter und die Kinder, die mit dem durchgewachsenen Wetter sehr gut umgegangen sind und sich nicht unterkriegen haben lassen und zum Beispiel auch im Regen Geländespiele gespielt haben, bis die letzte Wäsche nass war.

Herzlichen Dank für euren großartigen Einsatz bei dem Lager.



Sarah, das neue Gesicht im ABÖJ

Ich heiße Sarah Wasef und bin 29 Jahre alt. Ich bin Kindergartenpädagogin, elementare Musikpädagogin, Vocalcoach, Theologin und Musikerin. *(Anmerkung: und seit 1. August als angestellte Mitarbeiterin im ABÖJ tätig.)*

Mein Herz schlug schon sehr früh für die Kinder. Diese Liebe zu den Kindern hat mich dazu bewogen, die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin zu machen und nachher elementare Musikpädagogik zu studieren. In der Gemeinde in Purkersdorf durfte ich schon als Teeniemädchen Kinderstunden leiten und regelmäßig im Gottesdienst Klavier spielen. Später stieg ich ins Jungschar-Team ein und machte dies viele Jahre. Das Jungschar-Lager war und ist mein Highlight des Sommers. Diese intensive Zeit mit den Kindern hat mich geprägt und mich dazu motiviert, mich intensiver mit der Bibel auseinander zu setzen. Außerdem arbeitete ich in den Bereichen Jugend, Musicals und Festgottesdienste mit. Mit der Zeit bemerkte ich, wie ich immer wieder mit meinem Wissen und Können an meine Grenzen gestoßen bin, und sehnte mich nach mehr.



2019 entschied ich mich, in die Schweiz nach St. Chrischona zu gehen und dort Theologie und Musik zu studieren.

» Die letzten eineinhalb Jahre meines Studiums war für mich klar, dass ich wieder zurück nach Österreich und Kindern das Evangelium bringen möchte. Die Frage war nur wie?«

Und so entstand der Gedanke von Adonia. Adonia ist eine Jugendorganisation, die in der Schweiz gegründet wurde und Bibelgeschichten in Form von Musicals aufführt. Mein Ziel ist es, mit dieser Organisation in Österreich zu arbeiten. Meine drei größten Leidenschaften Musik, Kinder und Glaube vereinen sich in diesem Projekt. Die Kombination zwischen ABÖJ und Adonia ist perfekt: Jungschar-Lager, in welchen man in der Natur ist und Gottes Schöpfung hautnah erlebt, und Adonia-Lager in denen man sich musikalisch weiterentwickeln kann. Mit den verschiedenen Lagern, die jeweils andere Schwerpunkte haben, kann man eine größere Bandbreite an Kindern erreichen.



Wenn ich in meiner Freizeit nicht Musik mache, treffe ich mich gerne mit Freunden. Ich lese und koche gern und verbringe Zeit, um neue kreative Dinge auszuprobieren. Vor allem experimentiere ich gern in der Küche und probiere neue Rezepte aus, an die ich mich nicht halte, weil ich meine eigenen Gewürze verwende. Ich liebe es, viele Gewürze zu verwenden und meine eigenen Kräuter selber zu ziehen.

Ein weiteres Hobby von mir ist es, Pflanzen zu pflegen. Je mehr Pflanzen, umso besser. Sie machen einfach das Zimmer wohnlicher und gemütlicher und schauen dabei auch noch schön aus. Meine Mitbewohner in der WG brachten mir regelmäßig ihre kranken (eher fast toten) Pflanzen, um sie zu pflegen. Ich pflegte sie monatelang gesund und sie nahmen sie wieder in ihr Zimmer. Nach ein bis zwei Monaten brachten sie sie mir wieder halbtot - und das Spiel fing von vorne an. So wurde ich auf Chrischona als „Pflanzenmama“ bekannt und andere Studenten brachten ihre Pflanzen zur Pflege zu mir.

Ich bin nicht nur Österreicherin, sondern auch Ägypterin. Meine Eltern sind beide aus Ägypten und so bin ich in beiden Kulturen aufgewachsen. Sowohl das Arabische als auch das Österreichische macht mich als Menschen aus und ist ein Teil von mir. Wenn man eine Weile mit mir unterwegs ist, lernt man schnell mein arabisches Temperament kennen. Vor allem bemerkt man es an meiner arabischen Küche. Am Anfang hatte meine WG in der Schweiz ein bisschen Mühe damit, vor allem wenn es Reis mit Kartoffeln gab. So ganz kann ich es nicht nachvollziehen, schließlich essen die Schweizer ja „Älplermagronen“, was auch Nudeln mit Kartoffeln sind. Wo liegt da der Unterschied? Ebenso erkennt man es an meinem Musikgeschmack. Arabische Lobpreis-musik ist einfach anders, sie ist viel fröhlicher und animiert zum Mitsingen und Mitklatschen. Jedoch schätze ich die Pünktlichkeit und Organisation der Österreicher. Für mich gehören beide Kulturen zusammen und das schätze ich sehr.



Ich liebe es, neue Dinge auszuprobieren und mit Menschen unterwegs zu sein. Kindern das Evangelium zu erzählen und junge Menschen zu Leitern auszubilden, ist eine große Leidenschaft von mir. Mein Ziel ist es, junge Menschen für Jesus zu begeistern, auszurüsten und auszubilden, selbst Leiter zu werden und weitere Leiter auszubilden.

Kontakt: sarah@aboej.at

Infos zu ihrer Arbeit

Sarah ist seit 1. August Mitarbeiterin im ABÖJ und noch dabei, sich in ihre neuen Aufgaben einzuarbeiten. Eines ihrer ersten Projekte ist die Planung und Durchführung einer Kinder-Musicalwoche im Sommer '24.

Wir möchten das Ausmaß von Sarahs Anstellung (derzeit 35%) gerne noch weiter erhöhen. Deine Spende hilft uns dabei.
Spendenvermerk: Sarah

Spendenkonto auf Seite 8. Scanne den QR-Code mit deiner mobilen Banking-App für eine einfachere Überweisung.



Zahlen mit Code

Termine

- 21.10. Mitgliederversammlung
- 02. - 06.01. Praise-Camp
- 26. - 28.01. Vernetzt - Kinderkonferenz
- 23. - 30.03. Basiskurs Jungschar
- 23. - 30.03. Aufbaukurs Jungschar
- 18. - 20.05. ALL IN
- 13. - 16.06. Technik-Kurs

Infos & Anmeldung: aboej.at/termine

Gebet

Wir sind dankbar

- » Für Sarah, welche seit dem 1. August Teil des ABÖJ-Teams ist.
- » Für den Kongress mit vielen motivierten Teilnehmer/-innen und die inspirierenden Vorträge von Armin Hartmann.
- » Für die zahlreichen Anmeldungen für den Aufbaukurs, welche bereits eingingen.
- » Dass Sarah und Ruedi trotz der großen geografischen Distanz schon sehr gut als Team zusammengefunden haben.

Wir beten für

- » Eine gute Location für das erste Adonia-Musical im kommenden Sommer, die richtigen Mitarbeiter/-innen und viele begeisterte Kinder.
- » Voll ausgebuchte Kurse im kommenden Jahr.
- » Gottes Segen für die Jungschar-Gruppen, dass sie viele gute Ideen haben, um den Kindern das Evangelium zu vermitteln und sich viele Kinder einladen lassen.

Aktuelle Gebetsanliegen

Möchtest du unser monatliches Gebetsmail erhalten, melde dich beim ABÖJ Büro oder registriere dich auf unserer Website.



Unser Magazin **Connect** erscheint 4x jährlich und ist auch digital erhältlich. **Umgezogen?** Gib uns bitte deine neue Adresse bekannt.

ABÖJ Geschäftsstelle

Quellenstraße 3, 6900 Bregenz
+43 664 9289041

info@aboej.at
www.aboej.at

Spendenkonto aboej.at/spenden

IBAN: AT27 2060 1034 0002 2798
BIC: SPBRAT2BXXX

Ausbildungskurse 2024

Gut ausgebildete Mitarbeiter/-innen sind uns ein großes Anliegen! Daher bieten wir im kommenden Frühjahr wieder unsere beliebten, praxisorientierten Kurswochen an, welche speziell für die Mitarbeit in der Jungschar sowie Kinder- und Teenagerarbeit konzipiert sind. Egal ob Einsteiger/-in oder Profi – in unseren Kursen lernst du alles, was du für deine Jungschar-Arbeit brauchst und kannst dein Wissen & Können noch besser vertiefen.

Begleitet wirst du dabei in allen Kursen von einem Team erfahrener und geschulter Jungschar-Profis, die selbst eine jahrelange Erfahrung gesammelt haben und von deren Know-How du profitieren kannst. Melde dich jetzt an und profitiere vom Frühbucher-Bonus*.

Basiskurs

Der Basiskurs ist der Grundlagenkurs des ABÖJ, um dich als angehende/r Mitarbeiter/-in für deine Jungschar-Arbeit vor Ort oder in einem Lager auszubilden. Wir werden uns mit den Grundlagen des Leiterseins beschäftigen, gemeinsam eine Andacht erarbeiten, uns in der Programmgestaltung üben und praktische, kreative, technische und spielerisch-sportliche Ideen kennenlernen.



Aufbaukurs

Hast du schon Erfahrungen in der Jungschar-Arbeit gesammelt und möchtest noch mehr für deine Aufgabe lernen? Dann lass dich auf eine Woche voller biblisch-theologischer und pädagogischer Themen ein, die dich für die Arbeit mit Kindern herausfordern und weiterbringen. Wir starten mit einer erlebnispädagogischen Outdoor-Übung, in der du von erfahrenen Kursmitarbeitenden begleitet wirst.



Technikkurs

Mit Kindern & Jugendlichen hoch oben in den Bäumen klettern und dort Baumhäuser bauen? Bei allernötigster Theorie und viel Praxis lernst du mit Hilfe von einfacher Kletterausrüstung, Knotentechnik und Flaschenzügen die Baumwipfel zu erklimmen und eine Plattform in luftigen Höhen zu errichten. Die gelernten Techniken lassen sich auch für die verschiedensten anderen Lagerbauten wie Lagertürme, Riesenschaukeln oder ganz einfache Schuhregale anwenden.



Infos & Anmeldung: aboej.at/termine

* **Frühbucher-Bonus** nur mehr bis 31.01.2024 gültig.

Teilnehmende aus Mitgliedsgruppen sparen weitere 20% auf alle ABÖJ Ausbildungsangebote.